



40 Spielerinnen sind bei den Rugby Ladies Walferdingen lizenziert

Fotos: privat

KURZ UND KNAPP

Restart

SPECIAL OLYMPICS

Die vielfältigen Aktivitäten von Special Olympics Luxemburg (zwölf verschiedene Trainingseinheiten) lagen seit dem Lockdown Mitte März brach. Der Klub hat seine Mitglieder seit Ostern mit wöchentlichen Herausforderungen motiviert, weiterhin sportlich aktiv zu bleiben. Ab Samstag werden einige Trainingseinheiten (Laufgruppe, Leichtathletik, Stockschießen) in kleinen Gruppen wieder angeboten. Andere Sportarten können noch vor den Sommerferien folgen, wenn die verschiedenen Sportlokale wieder öffnen. P.F.

„Angst darf man keine haben“

RUGBY Team aus Walferdingen sucht Verstärkung

Laurent Neiertz

Das Verlangen nach Wettkämpfen wird stärker. Doch noch müssen sich die Rugby Ladies Walferdingen gedulden. Wann sie ihrer Lieblingsbeschäftigung wieder nachgehen können, ist noch nicht bekannt. Fest steht jedoch: Bereits vor Corona hat sich einiges im Verein getan. Jetzt hofft der Klub u.a., weitere Neuzugänge für die kommende Saison gewinnen zu können.

Seit Anfang Juni kursiert ein Video der Walferdinger Rugby-Damen im Internet. Darin haben sie ihrer Fantasie freien Lauf gelassen und auf humorvolle Weise ihr Training während des Lockdowns dargestellt. Ob Passspiel mit dem Hund, ein Tackle in den eigenen vier Wänden oder eine Gasse im Garten, die Rugby Ladies zeigten, dass sie trotz Ausnahmezustand Gas geben. Damit folgen sie dem Beispiel anderer Sportvereine, die per Video Einblicke in den neuen Trainingsalltag liefern. „Wir wollten unseren Vereinsmitgliedern auf lustige Weise zeigen, dass wir in dieser Zeit weiterhin aktiv sind“, erklärt Spielerin Corinne Brever, die diese Sportart seit mehr als 19 Jahren ausübt.

Am Ende des Videos gibt das Team bekannt, dass es auf der Suche nach Neuzugängen ist. „Jeder ist herzlich willkommen – egal ob Amateur oder Fortgeschrittene. In der jüngsten Vergangenheit haben wir viele junge Spielerinnen dazu gewonnen. Wir hoffen, dass sich dieser Trend fortsetzt. Für jeden Neuzugang ist auch etwas dabei – schließlich gibt es genug Positionen, die zu besetzen sind“, sagt Brever.

nen, die zu besetzen sind“, sagt Brever.

Der Spielbetrieb in ihrer Meisterschaft ist beendet. Seit mehreren Monaten wurde also kein Training abgehalten und auch Wettbewerbe sind erst mal auf Eis gelegt. Mittlerweile dürfen die Rugby-Damen wieder unter Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen trainieren. Diese Art des Trainings hat nur wenig mit der bisherigen Routine zu tun: Es sind weiterhin keine Pässe und Berührungen erlaubt, zwei unabdingbare Elemente dieser Sportart.

Rugby ass net just blöd aneeknuppen

Corinne Brever

Neben diesen Einschränkungen hat das Team noch mit einem weiteren Problem zu kämpfen: Das Trainings- und Spielfeld in Walferdingen wurde arg in Mitleidschaft gezogen und ist deswegen bis September nicht bespielbar. Die Vereinsverantwortlichen halten Ausschau nach Alternativen. Eine Möglichkeit könnte gegebenenfalls der Kunstrasen-Fußballplatz des Walferdinger Fußballvereins sein. Doch wann es wieder zu einem geregelten Trainingsablauf kommen wird, ist derzeit nicht bekannt.

In Nicht-Corona-Zeiten wird zweimal die Woche trainiert, am Samstag steht ein Spiel auf dem Programm. Die Rugby Ladies Walferdingen treten in der zweiten Division in Belgien an. Vor einiger Zeit spielten sie noch in der ersten Liga, doch wegen personeller Engpässe musste das Team letztendlich den Abstieg hinnehmen. „Es kam sogar vor, dass wir nicht vollzählig waren und unsere Partien in Unterzahl bestreiten mussten“, erinnert sich Brever zurück. Doch diese Zeiten sind nun Schnee von gestern. Mittlerweile zählt der Walferdinger Verein 40 Lizenzierte im Damen-Bereich. Pro Spiel starten 15 Sportlerinnen, acht weitere nehmen auf der Ersatzbank Platz. So kam es auch schon mal vor, dass einige aus dem Kader nicht mitwirken durften. „Aber das stellt kein Problem für uns dar, denn wir haben viele junge und unerfahrene Spielerinnen in unserem Team. Einer unserer beiden Trainer arbeitet dann mit denen an der Taktik und Technik“, verrät die luxemburgische Nationalspielerin.

Populärer geworden

In den vergangenen Jahren ist der Rugby-Sport weltweit und auch hierzulande stets beliebter geworden. Die Weltmeisterschaften haben viel dazu beigetragen. Auch bei den Olympischen Spielen in Rio war Rugby vertreten. Trotzdem bleibt es eine Randsportart. „Rugby wird weiterhin als exotische und brutale Sportart angesehen“, gibt Brever zu bedenken.

Doch das ist nicht das einzige Vorurteil, mit dem die Sportlerinnen zu kämpfen haben. Oft heißt

es, diese Disziplin sei für Frauen ungeeignet. Laut Brever hat dies aber viel mit dem eigenen Charakter zu tun. „Viele Mädchen sagen gleich 'nein, danke', wenn man ihnen von Rugby erzählt. Aber es ist weit mehr als eine reine Kontaktsportart. Sie ist weitaus komplexer. Es geht hier viel um Fitness, Technik und Respekt. Man muss viel laufen, die Laufwege kennen und technische Elemente beherrschen. 'Et ass net just blöd aneeknuppen', erklärt sie. Blaue Flecken und Verletzungen bleiben natürlich auch in dieser Sportart nicht aus. „Das will aber nicht bedeuten, dass es brutaler ist. Man darf jedenfalls keine Angst haben“, ergänzt die 36-Jährige.

Der Zusammenhalt wird im Rugby großgeschrieben. Vor allem die Auswärtspartien, für die das Team aus Walferdingen lange Fahrten auf sich nehmen muss, schweißen zusammen. Beispiele: Heusden-Zolder oder Gent, Orte, die mehr als 200 km weit von der Heimat entfernt sind. „Das nimmt schon den ganzen Tag in Anspruch und man ist die ganze Zeit zusammen“, sagt die FLR-Spielerin.

Doch von diesem zeitlichen Aufwand lassen sich die „Walfettes“ nicht abschrecken. Der Spaß steht im Vordergrund. Und deshalb ist es auch egal, dass innerhalb der Mannschaft viele verschiedene Leistungslevel zu finden sind. „Viele Nationalitäten und verschiedene Altersgruppen sind bei uns vertreten“, sagt Brever stolz. Eine kunterbunte Truppe halt. Denn ob 15 oder 46 Jahre alt ist und egal, aus welchem Land man kommt, die Rugby Ladies haben eines gemeinsam: ihre Liebe zu ihrem Sport.

Iannone vor CAS

MOTORRAD

Der italienische Rennfahrer Andrea Iannone (30) geht wie erwartet vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS gegen seine 18-monatige Dopingsperre durch den Motorrad-Weltverband FIM in Berufung. In einer Urinprobe des MotoGP-Piloten bei einer Kontrolle beim Grand Prix in Sepang/Malaysia am 3. November war ein anaboles Steroid nachgewiesen worden. Die Strafe begann rückwirkend zum 17. Dezember 2019 und läuft am 16. Juni 2021 aus.

Keine Absteiger in Ligue 1

FRANKREICH

Der französische Staatsrat hat den Abstieg des SC Amiens und des FC Toulouse aus der Ligue 1 aufgehoben und damit die Entscheidung des Ligaverbandes LFP nach dem Saisonabbruch in der höchsten Fußballliga des Landes gekippt. Frankreichs höchstes Verwaltungsgericht bestätigte gestern in einer offiziellen Erklärung das Saisonende und die Tabelle, setzt aber den Abstieg aus Amiens und Toulouse hatten eine „willkürliche“ und „unfaire“ Herabstufung beklagt. Die Klubs argumentierten, dass ihnen der Klassenerhalt auf sportlichem Wege noch hätte gelingen können. Toulouse war mit 13 Punkten nach 28 Spielen klares Tabellenschlusslicht, Amiens war trotz zehn Zählern mehr immer noch vier Punkte vom rettenden Ufer entfernt. Des Weiteren wies der Staatsrat den Einspruch von Olympique Lyon zurück. Der frühere Serienmeister, als Tabellensiebter bei Abbruch außerhalb der Europapokalränge platziert, hatte gegen die Entscheidung vom 30. April geklagt, die Saison wegen der Corona-Pandemie vorzeitig für beendet zu erklären. Titelverteidiger Paris St-Germain gewann so am Grünen Tisch seine neunte Meisterschaft. In der kommenden Saison sollen nach dem Willen des Gerichts 22 Vereine in der Ligue 1 spielen, die LFP und der nationale Verband FFF sollen dies ermöglichen. Der FC Lorient und Ex-Meister RC Lens stehen nach dem Saisonabbruch in der Ligue 2 als Aufsteiger fest.



Corinne Brever in Aktion



Das Tackle muss richtig gelernt sein